

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Gehäuftes Erscheinen von *Tadorna tadorna* (L.) in Mitteldeutschland im  
Herbst 1936

**Widemann, G.  
Bernhardt, Paul  
Meise, Wilhelm  
Heyder, Richard**

**1937**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-97107**

**Gehäuftes Erscheinen von *Tadorna tadorna* (L.)  
in Mitteldeutschland im Herbst 1936**

In den Kläranlagen bei Heinersdorf bei Chemnitz hielten sich am 11. Sept. 1936 in den schlammgefüllten Klärbecken neben zahlreichen Strandvögeln drei Brandgänse auf. Aufgescheucht kreisten sie wiederholt und wechselten zwischen den Becken hin und her. Eine schwenkte schliesslich ab, während die anderen einfielen. Ein grösseres Stück hatte augenscheinlich die Führung; vor dem Einfallen liefs es sich ruckweise fallen (Signal?).

Am folgenden Tag war neben den Strandvögeln nur eine Brandgans anwesend, anscheinend ein junges Stück (Schnabel nicht hochrot wie bei einer gestern) und offenbar recht matt. Es wechselte aus einem Becken ins andere, so dafs sogar ein Schnappschufs mit der Kamera gelang.

G. Widemann, Chemnitz

Am 19. Sept. 1936 beobachteten O. HERMANN, A. DIETRICH und ich auf dem Grofstech bei Zschorna (Amtsh. Grosenhain), dessen Wasser zur Hälfte abgelassen war, 9 Brandgänse. Sie fielen sofort durch das viele Weiss auf, hielten eng zusammen und gründelten viel im seichten Wasser. Besonders scheu zeigten sie sich nicht. Es waren der Färbung nach alte und junge Stücke, was sich am folgenden Tag nach Erlegen von vier Stück bestätigte: drei standen im Alterskleid (Uebergang ins Winterkleid), eines erwies sich als junges ♂. Zwei wurden dem Museum für Tierkunde in Dresden, je eins der Moritzburger Sammlung und dem Jägerhof Grillenburg zugewiesen.

O. HERMANN hatte die Gänse bereits am 18. vorgefunden. Die übriggebliebenen sind noch einige Tage bei Zschorna gesehen worden.

P. Bernhardt, Dresden

Nach Mitteilung des Oberkonservators am Museum für Tierkunde in Dresden R. REICHERT hielten sich am 20. Sept. 1936 auf der Lehmühlen-Talsperre (Amtsh. Dippoldiswalde) drei auffällig weisse Entenvögel auf, die nur *Tadorna* gewesen sein können.

W. Meise, Dresden

Am 13. Sept. 1936 lag auf dem Seichtwasser einer Uferbucht des Grosen Teichs bei Großshartmannsdorf (Amtsh. Freiberg) inmitten zahlreicher futtersuchender Reiher, Enten und Taucher eine Brandgans, gleich den anderen eifrig mit der Nahrungssuche beschäftigt, die z. T. gründelnd vorgenommen wurde. Als alles aufging, flog die Gans seitlich an uns vorüber und liefs sich durch den Mangel an deutlich grüner und roter Gefiederfärbung und den sichtlich aufgewulsteten Oberschnabel gut als junges ♂ ansprechen. Später hatte sie diesen Teichwinkel erneut aufgesucht.

Am 20. Sept. lag die Gans mit Vorliebe vor der erwähnten Bucht; das fallende Teichwasser hatte ihr das Verbleiben an der alten Stelle unmöglich gemacht. Im Fluge schloß sie sich zwar aufgehenden Stockenten an, verließ aber im Gegensatz zu diesen das Teichgebiet nicht.

Am 27. Sept. beobachtete ich sie das letzte Mal, doch konnte sie R. SCHMIDT bis zum 30. Okt. bestätigen, an welchem Tage sie mit Enten in einer Wasserlache des inzwischen völlig leergegelaufenen Teiches stand. Nach Angaben des Jagdpächters hatte sie sich schon am 6. Sept. gezeigt, so daß ihr Aufenthalt mindestens für 55 Tage erwiesen ist.

\*

Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß diese vier Vorkommnisse der das Binnenland nicht regelmäßig besuchenden Brandgans zu einander in Beziehung stehen und einen stärkeren Durchflug oder Einfall ins Binnenland abzeichnen. Identisch sind von den einzelnen Trupps höchstens die Vögel der Heinersdorfer Kläranlagen und der Lehmühl-Sperre (Entfernung ca. 50 km) gewesen. Die so zustande kommende Anzahl von mindestens 13 Stück schließt wohl aus, an entflozene Vögel zu denken. Obgleich bis zur Zeit weitere Beobachtungen nicht zu erfahren waren<sup>1)</sup>, läßt sich vermuten, daß das Erscheinen noch weitere Gebiete Mitteleuropas betroffen hat. Es wäre wünschenswert, zu wissen, ob sich noch an anderen Orten Brandgänse im Binnenland zeigten.

Das Verhalten des Einzelvogels auf dem Grofshartmannsdorfer Teich ist mir nicht ohne Interesse. Obgleich er seine Sicherheit stets zu wahren suchte, hielt er sich eng — fast möchte ich sagen ängstlich — an seinen Aufenthaltsort. Seine „Zugenergie“ war anscheinend verausgabt, denn er zeigte nichts von der Freizügigkeit echter Wanderer und vermied sogar, nahe benachbarte Teiche zu besuchen. Er machte dadurch den Eindruck eines Verschlagenen, der sich nicht weiterfindet. Wahrscheinlich enden derartige Flüge von Brandgänsen ins Binnenland fast immer mehr oder weniger mit Katastrophen. Sind einmal die Trupps zersprengt, geraten die Vögel leichter vor die Flinte des Jägers oder gehen sonstwie zugrunde, wenn sie nicht zufällig den rettenden Ausweg finden. Ist doch bekannt, daß längerer Aufenthalt im Süßwasser vielen nachteilig wird, weil er die Nasendrüsen deformiert und Augenentzündungen hervorruft, die den Tod nach sich ziehen können (HEINROTH, Vögel Mitteleuropas Bd. 3, S. 185). Daher fallen nicht selten mehrere Funde aus z. T. verschiedenen Gegenden in eine enge Zeitspanne (Beispiele dafür bei PAX, Wirbeltierfauna von Schlesien S. 385, desgl. liegen sich nahe die Daten 31. 12. 1934

1) Die aus 1936 für Třeboně in Mähren angezeigte Erbeutung eines ♀ erfolgte nicht im Herbst (AL. MRÁZEK; Sylvia 1, Heft 4, S. 63).

Meseritz/Mähren<sup>2)</sup> und 9. 1. 1935 Elsterstausee/Leipzig<sup>3)</sup>) und ergeben ein ähnliches Bild wie das hier geschilderte Auftreten im Herbst 1936 in Sachsen.

Was bisher über das Vorkommen von Brandgänsen in Sachsen bekannt geworden ist, unterstreicht den Eindruck des Zufälligen und Regellosen ihres Erscheinens. Von den vier sicheren Funden fällt je einer auf Januar, April, August und Oktober; durch die neuen Feststellungen wird aber der Herbst stärker betont.

Rich. Heyder, Oederan

### Brandgänse, *Tadorna tadorna* (L.), auf dem Elsterstausee bei Leipzig

Von Paul Wichtrich, Leipzig

Am 17. November 1937 traf ich am Leipziger Elsterstausee, der zum Zwecke des Fischens ablief, 5 Brandgänse an, die auch am 20., dem Tage dieser Niederschrift, noch anwesend waren. Im „Watt“ des Teiches gingen sie ihrer Nahrung nach, mitunter in einer sehr merkwürdigen Weise. Sie legten sich auf den wässerigen Schlamm, streckten auf der Oberfläche ihre langen Hälse aus und schlürften die Nahrung ein. Wenn eine solche Höhlengans auf dem Boden stand, bot sie inbezug auf Körperbau und Färbung ein sehr schönes Bild dar. Schon von weitem fiel an den durch das viele Weiß sehr hell erscheinenden Vögeln die ringförmige, rostfarbene Kropfbinde auf, erst danach der dunkelgrüne Kopf, der ebenso gefärbte Schulterfittich sowie das helle Karmin der Füße und des Schnabels (der letztere noch ohne Höcker an der Wurzel). Wenn die Vögel schwammen, erinnerten sie bei gewissen Stellungen an den Gänsesäger, ohne dafs sie natürlich mit diesem verwechselt werden könnten.

Zusatz des Herausgebers. Zu den vorstehenden *Tadorna*-Mitteilungen sei bemerkt, dafs nach einem nachträglich in meinen Besitz gelangten Rundschreiben des Berliner Zoologischen Gartens an die Presse vom 1. 12. 1937 der letztere „von jeher bemüht gewesen ist, einige besonders auffallende Enten- und Gänsearten freiliegend zu halten, um die Teiche auch im Tiergarten und in der Umgebung der Reichshauptstadt in dieser Weise zu beleben“. Von diesen Enten- und Gänsearten wird neben der Braut- und der Tafelente auch die Brandgans genannt, von der „alljährlich im Zoo etwa 30 Junge groß gezogen werden, die auch ziemlich weit in die Umgebung von Berlin verstreichen“ [von mir gesperrt. R. Z.]. Es besteht daher die wohl sichere Wahrscheinlichkeit, dafs es sich bei den 1936 und 1937 in Sachsen beobachteten Brandgänsen um solche aus dem Berliner Zoo gehandelt hat, zumal in diesem Herbst bei einer Entenjagd in der Lausitz auch eine (unberingte) Brautente mit erlegt worden ist. Hinsichtlich des Freiliegens der Brandgänse wird man es vom wissenschaftlichen Standpunkt aus nur ernstlich bedauern

<sup>2)</sup> Sylvia 1 (1936) Heft 3, S. 44.

<sup>3)</sup> Mitt. Ver. sächs. Ornith. 4 (1933-35) S. 209.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhardt Paul, Meise Wilhelm, Heyder Richard, Widemann G.

Artikel/Article: [Gehäuftes Erscheinen von Tadorna tadorna \(L.\) in Mitteldeutschland im Herbst 1936 159-161](#)